

Zwei Wälder demonstrieren Klimafitness

Klar! Zukunftsregion Ennstal und Partner eröffneten „DemoWälder“ in der Breitlahn in Kleinsölk und im Sattental bei Pruggern.

Von Dorit Burgsteiner

Es war im November 2002, als ein folgenschwerer Föhnsturm im Bezirk tobte und allein im Sattental bei Pruggern auf einer 50 Hektar großen Waldfläche die Bäume fielte. „In den zwei Jahren danach haben wir nur zusammengeräumt und das Holz aufgearbeitet“, berichtet Franz Schwarz, Obmann der Waldgenossenschaft Sattental. In weiterer Folge machte man sich ans Aufforsten, von 2004 bis 2011 setzte man mehr als 100.000 junge Bäume – großteils Fichten und Lärchen, aber auch Tannen, Zirben und Douglasien. „Im Zuge des Klimawandels werden wir uns auch im Ennstal künftig vermehrt mit solch großen Schadereignissen auseinandersetzen müssen“, sagt Natalie Prügler, Geschäftsführerin der Klar! Zukunftsregion Ennstal, die gestern gemeinsam mit Projektpartnern des Waldverbandes, des Bundesforschungszentrums für Wald, den Gemeinden und Waldgenossenschaften beziehungsweise Besitzern im Sattental und in Kleinsölk zwei „DemoWälder“ eröffnet hat.

Auf Schautafeln wird zum einen das Projekt „NetGen“ erklärt, zum anderen auf „Waldverjüngung und Baumartenwahl – ein klimafitter Wald nach dem großen Windwurf“ (Sattental) sowie auf „Waldpflege und Rotwildfütterung – wie eine Katastrophe zu mehr



Projektverantwortliche im Sattental am Wanderweg mit Ausgangspunkt beim Schranken Willi-Hofer-Weg



In Kleinsölk startete Besichtigung bei der Mautstelle Breitlahn-Alm KK

Biodiversität führt“ (Kleinsölk) verwiesen. „Mit dem Projekt ‚Netgen‘ wollen wir ein Netzwerk von Demo-Flächen zur Wissensvermittlung schaffen – zur Information für Laien, die



Eine der Tafeln im Sattental, im Hintergrund eine Windwurf-Fläche DB (2)

auf den beschriebenen Wanderwegen unterwegs sind, aber auch für Waldbesitzer“, erklärt Anna-Maria Walli vom Bundesforschungszentrum für Wald. „Für alle Altersgruppen soll da-

mit Bewusstsein geschaffen und gezeigt werden, wie man mit Problemen zurechtkommen kann“, ergänzt Prügler. Die beiden mit den Schautafeln versehenen Wege sollen in weiterer Folge auch für Exkursionen zur Verfügung stehen – „für Schüler, Familien, aber auch Fachleute“, so Prügler.

„Wir haben in der Vergangenheit den Kontakt mit der Öffentlichkeit vernachlässigt, es ist aber essenziell, dass wir sie gewinnen und informieren“, sagt Maximilian Handlos vom Waldverband Steiermark. „Mit diesem Projekt können wir zeigen, dass wir keine ‚Baummörder‘ sind, sondern dass die schönen Waldbilder entstehen, weil die Flächen gepflegt werden.“